

CHRISTINE RUFF *reine Formsache*

Valeria Liebermann

Die unpräzise, elementare Erscheinung der reinen Form kennzeichnet die keramischen Gefäß-Objekte von Christine Ruff, die in der vierten Ausstellung der auf künstlerische Keramiken spezialisierten Galerie ceramic art von Jutta Idelmann gezeigt werden. Seit 2004 arbeitet die 1959 in Zell am Harmersbach geborene Keramikerin an einer langsam aber stetig wachsenden Gruppe von schlichten, skulpturalen Objekten, die sich zwischen Kunst und Design, zwischen Raumobjekt und Gebrauchsgegenstand bewegen. Ausgehend von sakralen Gefäßen wie Taufbecken entwickelte Ruff zunächst drei große sowie vier kleine doppelwandige, verschiedentlich stark ausladende „Schalenvasen“ mit auffallend breitem Rand und verhältnismäßig kleiner Standfläche.

Sowohl die großen als auch die kleineren haben jeweils die ihrer Größe entsprechende identische Standfläche und den gleichen Rand, sind jedoch in ihren Formen Variationen der ersten, stark ausladenden „Schalenvase“. Ähnlich einem Bildhauer hatte Ruff zunächst an verschiedenen Gipsmodellen, die auf einer Drehbank entstanden, die Form erprobt, die anschließend als Vorlage für die Gussform diente. In einem aufwendigen Herstellungsprozess, dessen Entwicklung fast ein Jahr in Anspruch genommen hat, wurden die „Schalenvasen“ aus Steinzeugton gegossen. Die durch die Glasur entstehende weiche, matte Oberfläche war von Ruff besonders erwünscht, da sie die Materialität und Erscheinung von Gips oder Stein suggeriert. Gleichzeitig ermöglicht die helle, matte Oberfläche, dass auf ihr ein spannendes, abwechslungsreiches Wechselspiel zwischen Flächigkeit und Räumlichkeit sowie zwischen Licht und Schatten entsteht.

In einem weiteren Schritt hat Ruff anschließend eine Reihe von Vasen – „Paarvasen“ und „Bauchvasen“ – entwickelt, die ebenfalls mit Variationen einer Grundform spielen.

Bei den „Bauchvasen“ wurde der Grundtyp immer stärker gestaucht, sodass die einzelnen „Vasen“ immer niedriger, dafür aber auch immer bauchiger wurden. Gerade an dieser Gruppe lässt sich der Wunsch Ruffs ablesen, ausgehend von Gegenständen des täglichen Gebrauchs der 1950er Jahre – wie einfache Schalen, Flaschen, Becher oder Vasen – Formen oder Objekte zu schaffen, an denen die Gebrauchsfähigkeit nach wie vor vorhanden beziehungsweise ablesbar ist, jedoch keinesfalls im Vordergrund steht.

Die Anordnung der verschiedenen Vasen in den architektonisch äußerst interessanten Räumen der Galerie von Jutta Idelmann unterstreicht diese Lesart. In dem Hauptraum der Galerie, einem ungenutzten Schwimmbad mit Sichtbetonwänden, werden 15 große, doppelwandige „Schalenvasen“ wie Pilze aus dem Boden wachsen und den Raum für sich in Anspruch nehmen. Wandert man zwischen ihnen hindurch, kann man ihre Form, die Vielfalt des Spiels von Licht und Schatten auf

ihrer Oberfläche sowie die einzigartige Raumentfaltung erspüren und erkennen. Von einer Empore aus kann man auf die auf dem Boden platzierten „Schalenvasen“ hinunterschauen und einen weiteren Eindruck der räumlichen Anordnung der fast skulpturalen Objekte gewinnen. Auf dieser Empore finden sich dann auch die „Familien“ der „Paarvasen“ und der „Bauchvasen“, die ähnlich wie die „Schalenvasen“ zu Gruppen angeordnet werden. Diese erinnern in ihrer Anordnung und Komposition an Bilder des italienischen Malers Giorgio Morandi (1890-1946), der fast ausschließlich Stillleben aus zusammengestellten Gefäßen in einer ungläublichen Intensität malte.

Die Ausstellung der keramischen Arbeiten von Christine Ruff, welche die Widersprüchlichkeit des benutzbaren skulpturalen Objekts aufzeigen, reiht sich nahtlos in das ambitionierte Programm der ceramic art Galerie von Jutta Idelmann ein, die seit circa einem Jahr der keramischen Kunst eine wichtige, abwechslungsreiche Plattform bietet. Christine Ruffs skulpturale Objekte geben einen spannenden Einblick in dieses Unterfangen, da sie – als reine plastische Form angelegt und entwickelt – doch ihren Ursprung, das benutzbare Gefäß nicht verleugnen.

Valeria Liebermann ist Kunsthistorikerin und arbeitet als freie Kuratorin in Düsseldorf.

ABBILDUNGEN

rechts - Vasengruppe - H 18-45 cm
D 8-18 cm

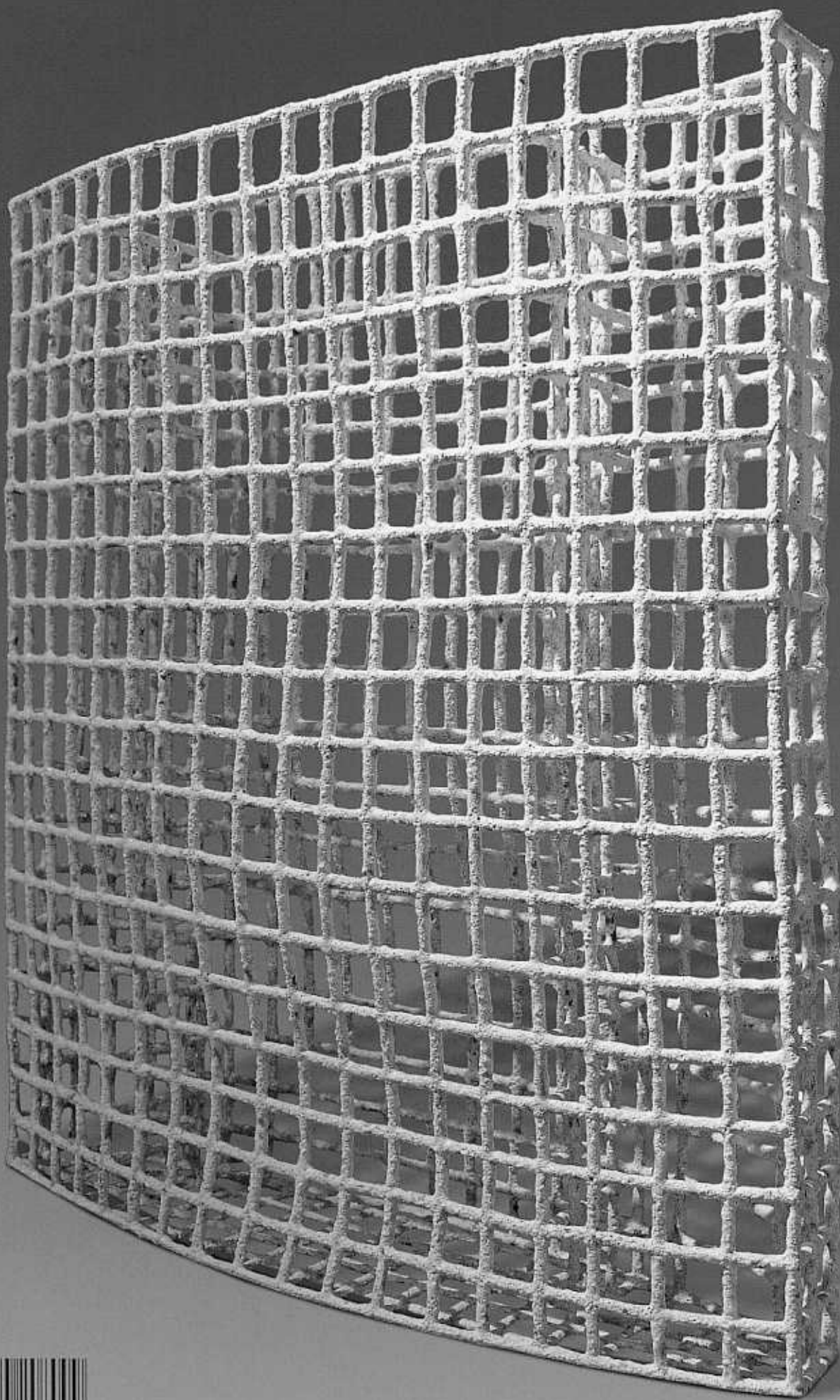
unten - Schalenvasen
H 33-49 cm - D 33-59 cm

Arbeiten von Christine Ruff sind vom 05. April (Eröffnung 16.30 Uhr) bis 04. Mai 2008 zu sehen in der Galerie

ceramic art
Jutta Idelmann
Cranger Str. 36
D-45894 Gelsenkirchen
0209/595905
info@idelmann.eu

Besichtigung nach Vereinbarung
sowiegesonderte Termine gemäß
Bekanntmachung
www.idelmann.eu





NEUE KERAMIK



4 190784 208009

08/2
NEW CERAMICS